

750 Jahre
Augustinerkloster
und Evangelisches Stift
in Tübingen

Herausgegeben von
VOLKER HENNING DRECOLL

Colloquia historica et theologica

3

Mohr Siebeck

Colloquia historica et theologica

3



750 Jahre
Augustinerkloster
und Evangelisches Stift
in Tübingen

herausgegeben von
Volker Henning Drecoll

unter Mitarbeit von
Vanessa Bayha

Mohr Siebeck

Volker Henning Drecoll, geboren 1968, seit 2004 Professor für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Alte Kirche an der Eberhard Karls Universität Tübingen, seit 2005 Ephorus des Evangelischen Stifts ebd.
orcid.org/0000-0001-7641-4662

Vanessa Bayba, geboren 1985, Studium der evangelischen Theologie in Tübingen, Rom und Heidelberg; 2006–2011 Stipendiatin des Evangelischen Stifts, seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Alte Kirche in Tübingen.

ISBN 978-3-16-155646-3 / eISBN 978-3-16-156147-4
DOI 10.1628/978-3-16-156147-4

ISSN 2195-7053 / eISSN 2569-3905 (Colloquia historica et theologica)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Garamond Antiqua gesetzt und auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Als die Stadt Tübingen in der Woche nach Epiphania im Jahr 1262 den Augustinereremiten ein Grundstück zuwies¹, handelte es sich um eine minderwertige Randlage am südlichen Stadtrand. Damit begann die Geschichte des Augustinerklosters, in dem nach der Reformation ab 1547 das herzogliche Stipendium untergebracht wurde, das heutige Stift. Damit war dem reformatorischen Anliegen, Klöster für Unterrichtszwecke zu benutzen, in besonderer Weise Rechnung getragen worden. Der monastische Charakter des Hauses blieb – auch in dem radikalen Umbau Ende des 18. Jahrhunderts – unverkennbar bis auf den heutigen Tag erhalten. 2012 jährte sich das Gründungsdatum zum 750. Mal. Zu diesem Anlass fand im Tübinger Stift eine Fachtagung statt, deren Beiträge in dem vorliegenden Band dokumentiert sind. Schon 1962 hatte man der Gründung des Augustinerklosters gedacht², doch besteht nach wie vor zu vielen Aspekten der Stiftsgeschichte dringender Forschungsbedarf. Die Tagung von 2012 hat hier wesentliche neue Einsichten hervorgebracht und Bekanntes in neue Perspektiven und Zusammenhänge gerückt.

Die Gründung des Augustinerkonvents in Tübingen nur wenige Jahre nach der Etablierung des Ordens und die Bedeutung des Klosters für die Frühzeit der Universität kommen in den Beiträgen von Michael Wernicke und Ulrich Köpf zur Sprache. Für die Beziehungen zur sächsischen Ordensprovinz und Wittenberg ist Johann von Staupitz ein zentraler Name, auch wenn er bereits um 1500 Tübingen verließ. Auf sein Wirken in Tübingen geht der Beitrag von Lothar Vogel ein. Hermann Ehmer bespricht die Umwidmung zum herzoglichen Stipendium, für das das bisherige Klostervermögen in keiner Weise ausreichend war. Die heutige Perspektive auf die Konfessionalisierungsprozesse im späten 16. Jahrhundert führt Volker Leppin anhand von Jakob Heerbrand vor Augen. Wie das Stift den Dreißigjährigen Krieg überstanden hat und was das auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutete, zeigt der Beitrag von Sabine Holtz. Götz Homoki gibt einen Einblick in seine umfangreicheren Forschungen zu den Reiseberichten der Stiftler im 17. Jahrhundert und damit in einen bisher wenig erforschten Bereich der Stiftsgeschichte. Dass es sich lohnt, die wirtschaftlichen und sozialen Fragen neu aufzugreifen, zeigt der Beitrag von Johannes

¹ Vgl. Landesarchiv Baden-Württemberg, Württembergisches Urkundenbuch, Bd. VI, Nr. 1645.

² Vgl. Pressel, 700-Jahr-Gedenken.

Michael Wischnath, der das Stift als Institution innerhalb der Stadt um 1800 untersucht. Soziale Netzwerke spielen auch in der Untersuchung der Heiratspolitik im Umfeld Hölderlins durch Priscilla Hayden-Roy eine wichtige Rolle. Dem frühen Idealismus und den dafür wesentlichen Bezügen zum Platonismus gehen in ihren Beiträgen Christian Danz und Jens Halfwassen nach. Dass Schelling noch in seiner Münchener Zeit seinen zweiten Sohn ins Stiftsstipendium gab, zeigt der bisher nicht edierte Geleitbrief an Ephorus Jäger. Weitere Beiträge ergänzen das Bild der Stiftsgeschichte im 19. Jahrhundert: Martin Bauspieß geht der Deutung der Geschichte aus der Perspektive Hegel'scher Philosophie durch Ferdinand Christian Baur nach. Die Bedeutung für die Literaturgeschichte umreißt Barbara Potthast, die Konstruktion antiker Mythologie bei Gustav Schwab stellt Irmgard Männlein-Robert dar. Dass und wie stark die Netzwerke der Stiftler auch durch die Verbindungen hergestellt werden, zeigt Wolfgang Schöllkopf. Wie es dazu kam, dass sich am Stiftler Christoph Schrempf der Streit um das Apostolicum entzündete, zeichnet Juliane Baur nach. Schließlich gehen drei Beiträge der wechselhaften Geschichte des Stifts im 20. Jahrhundert nach: Jürgen Kampmann analysiert aufgrund der Archivalien, wie die Übertragung des Stifts an die Landeskirche nach 1918 vorbereitet und vollzogen wurde. Siegfried Hermler geht auf den Stiftsephorus in der Zeit des Nationalsozialismus, Karl Fezer, ein, indem er ihn insbesondere zusammen mit dem Wirken Theophil Wurms betrachtet. Der Entstehung der Stiftsordnung von 1974, besonders den Diskussionen der sechziger Jahre und der Einführung der provisorischen Stiftsordnung 1969, geht Hans-Dieter Wille nach.

Allen Beiträgern sei nicht nur für die Teilnahme an der Tagung und ihren Beitrag sehr herzlich gedankt, sondern besonders auch für die besonders große Geduld, die sie aufgebracht haben. Die Publikation des Bandes hat sich mehrfach erheblich verzögert. Umso dankbarer bin ich meiner Assistentin, Frau Vanessa Bayha, die nach Vorarbeiten von Maximilian Schiek den Band sehr gründlich redigiert und eine große Zahl von Detaillösungen in Fußnoten, Bibliographien und laufendem Text entwickelt hat. Ohne ihre kontinuierliche und tatkräftige Unterstützung wäre die Veröffentlichung des Bandes womöglich gar nicht zustande gekommen. Bei einem solchen epochenübergreifenden Werk war das keine einfache Aufgabe. Herrn Raphael Zager sei für die Erstellung des Registers sehr herzlich gedankt.

Der Dank gilt darüber hinaus der Stiftung Evangelisches Stift, namentlich ihrem Vorsitzenden, Dr. h.c. Georg Siebeck, für die Unterstützung der Tagung im Jahr 2012 und der Redaktion des Bandes. Der Berthold Leibinger Stiftung GmbH, besonders Herrn Prof. Dr.-Ing. Berthold Leibinger und Herrn Dr.-Ing. Peter Leibinger, danke ich sehr für das Interesse an dem Band und eine namhafte Druckkostenbeihilfe. Der Verein für Württembergische Kirchengeschichte hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Veröffentlichung des Bandes finanziell zu unterstützen. Dafür bin ich namentlich dem Vorsitzenden, Herrn

Dr. Norbert Haag, besonders dankbar. Der Evangelische Oberkirchenrat, besonders Herr Dr. Walter Zeeb, hat das Projekt ebenfalls unterstützt, wofür ich ebenfalls sehr danke. Nicht zuletzt danke ich Herrn Dr. Henning Ziebritzki, der den Plan, diesen Band im Mohr Siebeck Verlag zu veröffentlichen, sofort aufgegriffen hat. Dass der Band in der neuen Reihe „Colloquia historica et theologica“ erscheint, die besonders auch epochenübergreifende Untersuchungen und Tagungsbände bietet, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Tübingen, 31. Oktober 2017

Volker Henning Drecoll

Bibliographie

Landesarchiv Baden-Württemberg: Württembergisches Urkundenbuch, Bd. VI, Nr. 1645, Seite 45

[<https://www.wubonline.de/wubpdf.php?fs=true&id=2365>; letztes Zugriffsdatum: 31. Oktober 2017]

Wilhelm Pressel, 700-Jahr-Gedenken im Tübinger Stift, Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg. Stuttgarter Ausgabe 57, Nr. 7 (11. Februar 1962), 5 f.

Evangelisches Stift Tübingen (Hg.): Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262. Mit Beiträgen von Hanns Rückert, Ernst Wolf und anderen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
MICHAEL KLAUS WERNICKE Ursprünge des Augustiner-Eremitenordens und die Niederlassung in Tübingen	1
ULRICH KÖPF Das Tübinger Augustinereremitenkloster und die Anfänge der Universität Tübingen	11
LOTHAR VOGEL Das Gutachten des Johann von Staupitz zur sonntäglichen Messpflicht. Ein theologisches Zeugnis seiner Tübinger Lebensphase	35
HERMANN EHMER Vom Augustinerkloster zum herzoglichen Stipendium. Das Stift als Modellfall der Klosterreformation?	65
VOLKER LEPPIN Jakob Heerbrand. Ein Superattendent in den Diskursen seiner Zeit	83
SABINE HOLTZ Studieren im Krieg. Die Auswirkungen des 30jährigen Krieges auf das Fürstliche Stipendium in Tübingen	111
GÖTZ HOMOKI Grenzüberschreitung und Konformität. Reisende Herzogliche Stipendiaten des Tübinger Stifts in Selbstzeugnissen des ausgehenden 17. Jahrhunderts	129
JOHANNES MICHAEL WISCHNATH Stift und Stadt um 1800	161

PRISCILLA A. HAYDEN-ROY „die Hofnung auf gewisse baldere Bedienstigungen“. Kirchenamt, Heiratspolitik und württembergische Ehrbarkeit im Umfeld Hölderlins	183
CHRISTIAN DANZ Zwischen Fragmentenstreit und Spinoza-Büchlein, oder: Von der Bibelhermeneutik zum spekulativen Idealismus. Der junge Schelling im Stift	201
JENS HALFWASSEN Kein Idealismus ohne Platonismus. Über die Anfänge des Idealismus im Tübinger Stift	221
VOLKER HENNING DRECOLL Ein Empfehlungsschreiben von Friedrich Wilhelm Josef Schelling für seinen Sohn	237
MARTIN BAUSPIESS Geschichte und Theologie bei Ferdinand Christian Baur	245
WOLFGANG SCHÖLLKOPF Aus der Geschichte der Stiftsverbindungen. Anfänge und exemplarische Entwicklungen	265
IRMGARD MÄNNLEIN-ROBERT Die Konstruktion der antiken Mythologie bei Gustav Schwab. Eine populäre Mythenpräsentation zwischen Klassizismus und Frühromantik	283
BARBARA POTTHAST Zur Bedeutung des Stifts für die Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts	303
JULIANE BAUR Christoph Schrempf und der Apostolikumsstreit	321
JÜRGEN KAMPMANN Die Übertragung des Tübinger Evangelischen Stifts in das Eigentum der württembergischen Landeskirche 1919–1928	335

SIEGFRIED HERMLE

Karl Fezer und Theophil Wurm.

Das Evangelische Stift zwischen 1930 und Mitte der 1950er Jahre 377

HANS-DIETER WILLE

Die Entstehung der Stiftsordnung von 1974 409

Register 433

 I. Personenregister 433

 II. Ortsregister 441

Ursprünge des Augustiner-Eremitenordens und die Niederlassung in Tübingen

MICHAEL KLAUS WERNICKE OSA †

In einer Fußnote zu einem Vortrag, der vor 50 Jahren zum Gedenken an die 1262 erfolgte Gründung des Tübinger Augustinerklosters gehalten worden ist, klagte Ernst Wolf: „Eine zusammenfassende wissenschaftliche Darstellung“ der Geschichte der „Augustiner-Eremiten in Deutschland bis zur Reformation fehlt“¹. Das hat sich in den vergangenen 50 Jahren geändert. Mein Ordensbruder Pater Adalbero Kunzelmann hat mit sieben Bänden Wolfs Desiderat weitgehend erfüllt.² Der zweite, 1970 erschienene Teil, behandelt die rheinisch-schwäbische Provinz bis zum Ende des Mittelalters und enthält auch ein Kapitel über das Tübinger Augustinerkloster, in dem das für das Jubiläum 1962 erarbeitete Referat Martin Brechts³ ausgiebig zitiert und gelegentlich aus intimerer Kenntnis der Ordensgebräuche geringfügig korrigiert wird.⁴ Pater David Gutiérrez hat eine Geschichte des Gesamtordens im Mittelalter verfasst.⁵ Von den zahlreichen Einzeluntersuchungen sei nur Kaspar Elms langer Artikel über die Bulle *Ea quae iudicio* Clemens' IV. genannt,⁶ der ein Ereignis beschreibt, das die Tübinger Augustiner unmittelbar betraf, und der, da er erst in den Jahren 1964 bis 1966 erschien, den Rednern des Jahres 1962 nicht bekannt sein konnte. Merkwürdig ist allerdings, dass weder Ernst Wolf noch Martin Brecht die Arbeit des deutsch-amerikanischen Augustiners Francis Roth über den Kardinal Richard Annibaldi⁷ benutzt zu haben scheinen.

Anders als Ernst Wolf, der die Geschichte des Ordens mit der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* vom 9. April 1256 beginnen lässt, sehen wir Augustiner unsere Wurzeln ein gutes Stück tiefer reichen, wenn auch nicht bis zum Kirchenvater Augustinus selbst, was von den mittelalterlichen Brüdern Heinrich

¹ Wolf, Augustiner-Eremiten, 25.

² Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Erster bis siebter Teil.

³ Vgl. Brecht, Augustiner-Eremiten-Kloster zu Tübingen, 45–89.

⁴ Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Zweiter Teil, 131–149. Brecht wird korrigiert ebd., 137 Anm. 135.

⁵ Vgl. Gutiérrez, Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 1: Die Augustiner im Mittelalter.

⁶ Vgl. Elm, Bulle „Ea quae iudicio“.

⁷ Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi.

von Friemar⁸ dem Älteren und Jordan von Sachsen⁹ bis zu neuzeitlichen wie dem berühmten Prediger Abraham a Sancta Clara¹⁰ und dem Ordenshistoriker des 19. Jahrhunderts Giuseppe Lanteri¹¹ mit mehr oder minder glücklichen Argumenten verteidigt oder stillschweigend vorausgesetzt wurde. Das Interesse moderner Forscher richtete sich häufig auf die Eremitenklöster der Toskana, die in den Wäldern südwestlich von Siena lagen. Die Oberen zweier dieser Einsiedeleien, die Prioren von Montespечchio und Lecce, baten vor dem Jahre 1231 den Bischof von Siena, man möge ihnen eine der gebilligten Regeln geben. Sie befolgten damit die Forderung, die das Vierte Laterankonzil in der *Constitutio* 13 erhoben hatte, dass nämlich keinem eine neue religiöse Gemeinschaft zu gründen erlaubt sei, sondern dass ein jeder, der sich zum klösterlichen Leben entschliesse, eine der approbierten Regeln zu übernehmen habe.¹² Papst Gregor IX., der über die Anfrage benachrichtigt wurde, überließ es mit einer Bulle vom 3. Januar 1231 dem Bischof, für die beiden Eremitengemeinschaften eine Regel zu wählen,¹³ und der unterwarf sie der Augustinus-Regel.

Am 16. Dezember 1243 richtete Papst Innozenz IV. die Bulle *Incumbit Nobis* an alle Eremiten in der Toskana. Ausdrücklich ausgenommen sind die Brüder des heiligen Wilhelm. Es sei seine Pflicht, so schrieb der Pontifex, alle und jeden Einzelnen in ihrem frommen Vorsatz zu bestärken, damit sie es nicht, wenn ihnen die Apostolische Gunst fehlte, unterließen, im begonnenen guten Werk voranzuschreiten, sondern wohlmöglich davon abfielen oder erlahmten. Da nun der Bruder Stephan, der Bruder Hugo, der Bruder Guido und der Bruder Petrus, alle vier Eremiten, sorgfältig ihr Propositum dem Papst erklärt hätten, der sich zu dieser Zeit in Lyon aufhielt,¹⁴ wollte er sie nicht wie irrende Schafe ohne Hirten lassen, vielmehr trage er ihnen auf, dass sie sich alle in einem *regulare propositum* zusammenfänden. Sie sollten deshalb Regel und Ordo des heiligen Augustin annehmen. Man werde sie durch kanonische Wahl mit einem Generaloberen versehen, dem sie Gehorsam und Ehrfurcht zu erweisen hätten. Wenn Schwierigkeiten auftauchen sollten, mögen sie sich an den Kardinaldiakon von Sant'Angelo Richard wenden, den ihnen Innozenz als *Corrector* und *Provisor* vorsetzte.¹⁵ Hier also taucht zum ersten Mal der Name des Richard Annibaldi auf, der von nun an mit Energie und Umsicht die Eremiteneinigung betrieb. Er war Kardinaldiakon der Kirche Sant'Angelo in Pescheria, einer klei-

⁸ Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus.

⁹ Vgl. Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 2: Durch dieses Werk kann der Augustiner-Eremit herausfinden, „[an] sit verus filius Patris nostri sanctissimi Augustini ac per hoc verus frater Ordinis sui [...]“

¹⁰ Vgl. Bertsche, Abraham a Sancta Clara, Bd. 1, 112.

¹¹ Vgl. Lanteri, Eremi Sacrae Augustinianae, 5.

¹² Vgl. Alberigo/Dossetti, Conciliorum oecumenicorum decreta, 242.

¹³ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 16, 17f.

¹⁴ Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 114.

¹⁵ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 32, 32f.

nen Kirche, die, wie der Name sagt, am Fischmarkt lag, unmittelbar am Porticus der Octavia, am Rand des römischen Ghettos, nach welcher auch das Stadtviertel Rione Sant'Angelo benannt ist.

Dieser Richard Annibaldi sollte nach dem Willen des Papstes, den er am selben 16. Dezember 1243 kundtat, einen Termin bestimmen, an dem ein oder zwei Brüder aus einem jeden Haus zum Apostolischen Stuhl gesandt werden sollten, um die Befehle des Papstes die Reformation des Ordens betreffend gehorsam zu empfangen. Wiederum sind die Eremiten der Toskana als Adressaten genannt; erneut sind die Wilhelmiten ausdrücklich ausgenommen.¹⁶ Das befohlene Treffen der Einsiedler fand im März 1244 in der römischen Kirche Santa Maria del Popolo unter der Leitung Kardinal Annibaldi statt, dem die Zisterzienseräbte von Fossanuova und Fallera assistierten.¹⁷ Ein solcher Beistand durch mit weiträumiger Organisation vertraute Zisterzienser war ebenfalls vom Vierten Laterankonzil in der *Constitutio* 12 vorgeschrieben.¹⁸ Der Kardinal sorgte dafür, dass Kirche und Kloster Santa Maria del Popolo zwischen 1248 und 1250 den Eremiten der Toskana überlassen wurden. Vorher hatten die Franziskaner dort einen Konvent. Sie wurden für den Verlust mit der Kirche *Ara Coeli* auf dem kapitolinischen Hügel entschädigt.¹⁹

Es erging nun eine ganze Reihe von Bullen an die Einsiedler, die fortan *fratres eremitae in Tuscia Ordinis Sancti Augustini* genannt werden. So wurde ihnen am 23. März 1243 erlaubt zu predigen und die Beichte der Gläubigen zu hören,²⁰ die Übernahme der Augustinus-Regel und die von Kardinal Richard gewährte Lösung vom *Ordo Sancti Benedicti* bestätigte der Papst am 28. März;²¹ dass die Eremiten des Ordens des heiligen Augustin sich entschlossen hatten, das *divinum Officium* nach dem Brauch der römischen Kirche zu feiern, wurde am 31. März wohlwollend bestätigt,²² am 22. April adressierte Innozenz IV. ein Schreiben an den Prior und die Brüder des Augustinerordens in der Toskana,²³ ebenso am 26. April.²⁴ In einer Bulle vom 25. September 1245 bestimmte der Papst, dass alle Privilegien und Ablässe, Freiheiten und Immunitäten, die den in der Toskana weilenden Eremiten zugestanden worden waren, ausgedehnt würden auf alle Brüder *ubilibet constituti*.²⁵ Ein bereits 1244 ausgegangenes Schreiben, das Mare Magnum der den Eremiten in der Toskana zugestandenen Privilegien, wurde am 31. Mai 1253 noch einmal an die *fratres eremitae de Tuscia in*

¹⁶ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 33, 33.

¹⁷ Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, *Augustiniana* 2 (1952), 115.

¹⁸ Vgl. Alberigo/Dossetti, *Conciliorum oecumenicorum decreta*, 240f.

¹⁹ Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, *Augustiniana* 2 (1952), 118.

²⁰ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 34, 33.

²¹ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 36 und Nr. 37, 34f.

²² Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 39, 36.

²³ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 44, 39.

²⁴ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 46, 40f.

²⁵ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 54, 48.

ultramontanis partibus constituti verschickt²⁶ und schließlich erließ Papst Alexander IV. eben dieselbe Bulle am 9. Dezember 1255 für die *fratres eremitae in Alemania constituti*.²⁷ Es dürfte sich um die Klöster in Freiburg in der Schweiz, Alsfeld in Hessen, Himmelpforten im Harz, Wien, Marienthal am Niederrhein und einige Häuser in Belgien handeln.²⁸

Ob Papst oder Kardinal die Absicht erwogen, die Union von 1244 noch weiter auszudehnen, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich konnten sie sich nicht mit Plänen dieser Art befassen, denn die Zeiten waren turbulent. Die Kämpfe zwischen Papst und Kaiser nahmen furchtbar blutige Formen an, und Kardinal Richard war als Rektor der Campagna und Maritima und als einer der drei Kardinäle, die in Rom ausharrten, als Papst Innozenz IV. nach Lyon geflohen war, unmittelbar involviert. Die Furcht der Kurie vor der Umklammerung durch die Staufer war groß und erzeugte einen Hass, der, wie Hans Kühner sagt,²⁹ bei Kardinal Rainer von Viterbo geradezu apokalyptische Ausmaße annahm.

Papst Alexander IV. aber erließ am 15. Juli 1255 eine Bulle,³⁰ die er an alle Prioren des Ordens der Eremiten des heiligen Augustin und an die Oberen der Wilhelmiten richtete, die bisher von allen Einigungsbemühungen ausgenommen waren. Die beiden Gemeinschaften wurden aufgefordert, aus jedem ihrer Häuser bevollmächtigte Vertreter nach Rom zu schicken, wo der Papst Heilsames, was zur Gemeinschaft der Liebe und zur Gleichförmigkeit der Observanz gehörte, anordnen würde. Ort und Termin sollte Kardinal Richard bestimmen, der mit Alexander IV., wie auch mit Innozenz III. und Gregor IX., verwandt war.³¹

Das Motiv, das Alexander IV. zu diesem Schritt bewegte, war nach Heinrich von Friemar eine Vision³²: Der Papst habe, wie er selbst bezeugte, den heiligen Augustin gesehen mit einem großen Kopf und kleinen Gliedern. Durch diese Vision wie durch göttliche Weisung („*divino oraculo*“) gemahnt, habe er mit den Eremiten des heiligen Augustin mehrere andere Orden geeint, die in ähnlicher Weise in der Einsamkeit lebten. Und Heinrich schließt seine Darstellung mit der Versicherung, dass Augustinus so ganz offensichtlich gezeigt habe, dass er das wahre Haupt und der wahre Vater dieses Ordens sei und dass „*per consequens*“ die Brüder seine wahren Söhne und seine wahren Glieder seien. Dieselbe Geschichte erzählt auch Jordan von Sachsen in seinem *Liber Vitasfratrum*.³³ Der Ursprung dieser Legende möge in den Worten der *Constitutio Oblata nobis*

²⁶ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 104, 85.

²⁷ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 157, 123. Vgl. auch Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 75 Anm. 213.

²⁸ Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 75–95.

²⁹ Vgl. Kühner, Lexikon, 72.

³⁰ Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 142, 109f; Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 25.

³¹ Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 31 Anm. 18.

³² Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus, 103.

³³ Vgl. Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 47.

Alexanders IV. vom 20. April 1257 zu suchen sein, dass nämlich die Augustiner-Eremiten durch göttliche und des Papstes Anordnung in einer Observanz vereinigt worden seien.³⁴ Zu dieser wunderbaren Vision fügt Heinrich von Friemar noch eine Prophezeiung des Joachim von Fiore hinzu:

Surget ordo, qui videtur novus et non est. Induti nigris vestibus et accincti desuper zona, hoc est cingulo, hi crescent et fama eorum divulgabitur. Et praedicabunt fidem, quam etiam defendent usque ad finem mundi in spiritu Eliae: qui erit ordo eremitarum aemulantium vitam angelorum; quorum vita erit quasi ignis ardens in amore et zelo dei ad comburendum tribulos et spinas, hoc est ad extinguendum et consumendum perniciosam vitam pravorum, ne mali amplius abutantur patientia dei.

Es wird ein Orden sich erheben, der neu zu sein scheint und es doch nicht ist. Sie sind mit schwarzem Gewand bekleidet und mit einem Gürtel gegürtet. Sie werden wachsen und ihr Ruf wird sich ausbreiten. Sie werden den Glauben verkünden und ihn auch verteidigen bis zum Ende der Welt im Geiste des Elias. Es wird ein Orden der Eremiten sein, die dem Leben der Engel naheifern. Ihr Leben wird sein wie ein in der Liebe und im Eifer für Gott brennendes Feuer, um die Dornen und Disteln zu verbrennen, das ist: um auszulöschen und zu verzehren das verderbliche Leben der Schlechten, damit die Bösen nicht noch mehr Gottes Geduld mißbrauchen.³⁵

Die Erzählung von des Papstes Vision und die apokalyptische Prophezeiung des Abtes Joachim, die Heinrich im Augustiner-Eremitenorden erfüllt sieht, mögen das Selbstbewusstsein des Ordens ausdrücken, das er im Jahre 1334 entwickelt hatte, dem Jahr, in dem Heinrich seinen zitierten Traktat schrieb über Ursprung und Fortschritt des Ordens der Brüder Eremiten und über ihren der Wahrheit entsprechenden Titel. Nach Ernst Wolf hatte der Orden zu dieser Zeit in 22 Provinzen mit rund 2000 Klöstern 30 000 Professoren.³⁶ Der spanische Augustiner David Gutiérrez nennt diese Zahl eine Fiktion, die von dem Augustiner Battista degli Aloysi und vom Humanisten Marcus Antonius Sabéllico erfunden worden sei, indem sie die Zahl der Augustiner ihrer Zeit, das heißt, für die Jahre 1490 bis 1510, verdreifachten. Eine echte Statistik lässt sich nach Gutiérrez überhaupt nicht aufstellen, man könne nur vorsichtig schätzen. Sicher überstieg, so meint er, im Jahre 1356 die Zahl der Klöster 500. In ihnen mögen etwa 6000 Mönche gehaust haben.³⁷

Vielleicht aber sollten die erbaulichen Geschichten Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl der Augustiner-Eremiten stärken; denn aus der

³⁴ Vgl. Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini, 25. Diskussion der Legende in Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 450 Anm.9. Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 231 Anm. 296.

³⁵ Henricus de Frimaria, Tractatus, 108f (zitiert Joachim de Fiore, Expositio in apocalypsim 14, 14–20). Siehe Henricus de Frimaria, Tractatus, 135 Anm. zu Caput quartum, Z. 84–93.

³⁶ Vgl. Wolf, Augustiner-Eremiten, 33.

³⁷ Vgl. Gutiérrez, Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 1, 53f; ders., Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 2, 111.

Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* vom 9. April 1256, die Verlauf und Ergebnis des Vereinigungskapitels in Santa Maria del Popolo schildert, ist zu erfahren, dass neben den in der Einladung genannten Augustiner-Eremiten der Toskana und Wilhelmiten noch die Vertreter mehrerer anderer Gemeinschaften erschienen waren: Die der Johannboniten, der Eremiten von Monte Favale und der Eremiten von Brettino.³⁸ Das waren durchaus heterogene Gruppen und nicht nur, wie die Bulle suggeriert, in Kleinigkeiten unterschiedene Gemeinschaften.³⁹ Die Mönche von Monte Favale hatte man zwar eingeladen, jedoch waren sie schon 1255 dem Zisterzienserorden eingegliedert worden und schlossen sich der Union von vornherein nicht an. Die Wilhelmiten, die eher der benediktinischen Tradition verpflichtet waren, stritten zehn Jahre lang um ihre Selbständigkeit, die ihnen 1266 gewährt wurde. Nur einige Klöster im deutschsprachigen Raum und in Ungarn blieben im neuen Orden und das dürfte Verdienst des Guido Salanus bzw. von Staggia gewesen sein.

Papst Alexander IV. hatte für dieses erste und einzige Mal dem Kardinal Richard Annibaldi die Vollmacht verliehen, den Generalprior des neuen Ordens zu bestimmen. Er wählte Lanfranc Septala von Mailand, den Heinrich von Friemar noch dort gesehen hat, als er zum Studium nach Bologna wanderte.⁴⁰ Er entstammte der Kongregation der Johannboniten, hatte schon deren Provinz der Lombardei als Provinzial gedient und war seit 1251 deren Generalprior,⁴¹ war mithin erfahren in Leitung und Verwaltung.

Der Ordenshistoriker Nikolaus Crusenius behauptet in seinem *Monasticon Augustinianum*, das 1623 in München erschienen ist und im 19. Jahrhundert von Giuseppe Lanteri ergänzt wurde,⁴² dass sogleich nach der Union italienische Brüder in die anderen Nationen gesandt wurden, welche die dort errichteten Klöster leiten und neue erwerben sollten. So wurde Guido Salanus nach Deutschland abgeordnet, dem Andreas von Siena folgte. Nach Frankreich ging Marcus Ventonus und nach ihm Petrus von Gubbio, nach Spanien Johannes Lombardus und Paschasius Daretta und nach England William Sengham. Der kritische David Gutiérrez hält lediglich die Tätigkeit des Guido von Staggia in Deutschland für gesichert sowie die des Johannes von Gubbio als Vertreter des Generalpriors Lanfranc in den „Königreichen von Frankreich, England und Schottland und in den Diözesen von Lausanne, Verdun und Cambrai“⁴³.

Guido, der vor der Union Mitglied der Eremiten des heiligen Augustin in der Toskana gewesen war, hinterließ in Deutschland sichtbare Spuren, so dass sich

³⁸ Vgl. Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* 11, 8. Ausführliche Beschreibung dieser Gruppen bei Gutiérrez, *Geschichte des Augustinerordens*, Bd. 1, Teil 1, 27–47.

³⁹ Vgl. Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae*, 11, 6.

⁴⁰ Vgl. Henricus de Frimaria, *Tractatus*, 113, Z. 68.

⁴¹ Vgl. Roth, *Augustiner-Generale*, 115.

⁴² Vgl. Crusenius, *Monasticon Augustinianum*, 8.

⁴³ Gutiérrez, *Geschichte des Augustinerordens*, Bd. 1, Teil 1, 5.

ein sehr lückenhaftes Itinerar zusammenstellen lässt: Das Weihnachtsfest des Jahres 1262 feierte der Provinzial Guido, wie eine Urkunde des Bischofs Iringus vom 17. März 1263 beweist, in Würzburg.⁴⁴ Am 2. Februar 1263 stellten sich Guido auf der einen Seite und die Brüder der Wilhelmitenklöster Schöntal und Seemannshausen, beide im Bistum Regensburg gelegen, auf der anderen dem Schiedsspruch des Bischofs Leo Thundorfer. Es ging um die Frage, ob sich die genannten Wilhelmitenklöster der Union anschließen müssten. Thundorfer prüfte sorgfältig die von beiden Parteien vorgelegten Papiere und urteilte, dass die Wilhelmiten sich der Eremiteneinung zu fügen hätten.⁴⁵ Am 28. September 1263 schloss Guido einen Vertrag in Mecheln,⁴⁶ am 4. März 1264 nahm er die Benediktinerabtei Sankt Jakob zu Mainz in die Gemeinschaft der guten Werke des Augustiner-Eremitenordens auf.⁴⁷ Am 27. Mai 1264 wurde in Seemannshausen in Anwesenheit des Provinzials Guido das erste Kapitel der deutschen Augustiner-Eremiten-Provinz gefeiert.⁴⁸ Hinzuzufügen ist noch, dass Bischof Hartmann von Augsburg sich *per litteras Apostolicas* im August 1262 davon überzeugen ließ, das Wilhelmitenklaster Bedernau sei den Augustiner-Eremiten einzugliedern und die nunmehr augustinerische Gemeinschaft dürfe sich in Mindelheim niederlassen.⁴⁹

Zwar wird in keiner Urkunde Hartmanns der Provinzial Guido genannt, wohl aber die *Litterae Apostolicae*, die – so vermute ich – eine Kopie der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* waren. Diese Kopie, die das Datum 4. Mai 1256 trägt, während das Original im römischen Ordensarchiv am 9. April ausgestellt ist, ist eine Originalausfertigung der päpstlichen Kanzlei und mit dem Bleisiegel Alexanders IV. versehen. Sie wird aufbewahrt im Archiv der deutschen Augustinerprovinz in Würzburg.⁵⁰

Wenn dem so sein sollte, dann wird Guido den kostbaren Schatz nicht aus den Händen gegeben haben. Er wäre dann im August 1262 in Augsburg gewesen, um den Verbleib des Wilhelmitenklusters Bedernau im neuen Orden sicherzustellen und war sicher zu Weihnachten 1262 in Würzburg. Im Februar 1263 hielt er sich in Regensburg auf, wiederum um zwei Wilhelmitenklöster an die Augustiner zu binden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieses Bemühen

⁴⁴ Vgl. die Urkunde Nr. 9 im Provinzarchiv Würzburg. Gedruckt bei Höhn, *Chronologia*, 24f und bei Zumkeller, *Urkunden zur Geschichte der Augustinerklöster Würzburg und Münsterstadt*. Erster Teilband, Nr. 16, 52 f.

⁴⁵ Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 50 Anm. 122.

⁴⁶ Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 110.

⁴⁷ Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 100 Anm. 300.

⁴⁸ Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 51 Anm. 123, ebd., 112.

⁴⁹ Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 55, 56 Anm. 148.

⁵⁰ Vgl. die Urkunde Nr. 3 im Provinzarchiv der deutschen Augustiner, in: Zumkeller, *Das Historische Archiv*, Photographie zwischen Seiten 538 und 539, vgl. 539 Anm. 3, sowie ebd., 556 (zwischen Seiten 556 und 557 ein Bild des Siegels mit der Aufschrift. Alexander PP IIII) und 601.

Guidos um die deutschen Wilhelmitenklöster sich auch auf Tübingen erstreckte, so dass er bei der Gründung in der Epiphanie-Oktav 1262 persönlich anwesend war. Denn auch in, oder besser, bei Tübingen befand sich ein Wilhelmitenklöster, das in der Bulle *Ea quae iudicio* Clemens' IV. vom 30. August 1266 genannt wird, in der Bulle also, die den zehnjährigen Streit zwischen Wilhelmiten und Augustinern entschied, in dem die Wilhelmiten um ihre Selbständigkeit rangen, die Augustiner aber auf ihre Besitzrechte an ehemaligen Wilhelmitenklöstern beharrten. Die Wilhelmiten blieben selbständig, die Augustiner behielten zehn im deutschen Reich gelegene ehemalige Wilhelmitenklöster. Dass Tübingen dazugehörte, kann nach dem Wortlaut der Bulle *Ea quae iudicio* nicht bezweifelt werden. Jedoch fehlen lokale Quellen, die die Existenz einer solchen Niederlassung beweisen könnten, und auch die Überlieferung des Wilhelmitenordens gibt keine Auskunft. Vermutungen über Dasein und Lage des Klosters stützen sich auf Flurnamen wie „Bruderhaus im hinteren Himbachtal“.⁵¹

Wie dem auch sei: Rat und Gemeinde der Stadt Tübingen nahmen die Brüder des Ordens des heiligen Augustin in ihren Mauern auf „mit der Zustimmung unseres Herren, auf dass die Verehrung des göttlichen Namens vermehrt werde und das Heil unserer Seelen, auf dass sie nach Brauch ihres Ordens ein Oratorium errichten und die notwendigen klösterlichen Räume.“⁵²

Ein Haus der Studien war das Tübinger Augustinerkloster bis zur Gründung der Universität nicht. Das Generalstudium der rheinisch-schwäbischen Provinz, zu welcher der Konvent seit 1299 gehörte, war in Straßburg. Aber die Augustiner dürften das erfüllt haben, was Stadtrat und Gemeinde von ihnen erwarteten, dass sie nämlich zum Heil der Seelen die Verehrung des göttlichen Namens mehrten. In der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* ist zwar nicht von Predigt und Beicht hören die Rede, sondern von der geistlichen Bosheit, gegen die die nunmehr vereinigten Heereskeile eine geschlossene Front formieren sollten: gegen die mittelalterlichen Ketzereien also war die Eremiteneinung gerichtet und auch gegen die gefährlichen politischen Gegner des Papsttums, die Ghibellinen. Doch schon Heinrich von Friemar interpretierte den Willen des Papstes anders: Die Augustiner sollten das göttliche Wort verkündigen, wozu sie aus ihren Einsiedeleien in die Städte zu ziehen und dort die Menschen durch ihr vorbildliches Leben zur Verehrung Gottes und zum Guten anzueifern hatten.⁵³ Die gleiche Absicht schreibt einige Jahre später, nämlich 1357, Jordan von Sachsen in seinem *Liber Vitasfratrum* dem Papst zu: In die Städte sollten die

⁵¹ Vgl. Elm, Bulle „Ea quae iudicio“, 28–38. Ebd., 32, wird Tübingen („TuWigenne“) genannt als Wilhelmitenklöster, das in der Union bleiben soll. Über die Lage des Klosters vgl. ebd., 55 f.

⁵² Kunzelmann, Geschichte, Zweiter Teil, 132 Anm. 449.

⁵³ Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus, 103, Z. 125–128.

Brüder gehen, durch Predigt, durch das Vorbild eines heiligen Lebens und das Anhören der Beichte dem Volke Gottes Früchte zeitigen.⁵⁴

Stiftungen und auch der Eintritt von Söhnen der Ehrbarkeit in das Tübinger Kloster zeigen, dass die Augustiner in der Mitte der Bürgerschaft angekommen waren. Die vorbildliche Lebensweise, die Heinrich von Friemar und Jordan von Sachsen schilderten oder postulierten, ist freilich nicht immer durchgehalten worden. Es gab ein Auf und Ab, wie bei allen geistlichen Gemeinschaften.

Bibliographie

Quellen

Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini in quo plures Constitvtiones Apostolicae ab Originalibus, & Transumptis authenticis ab Innocentio Tertio vsque ad Vrbanum Octauum ad eundem Ordinem spectantes collectae sunt a Rev. P. Magistro Fr. Laurentio Empoli, Rom 1628.

Bulle Licet Ecclesiae Catholicae, Lateran, 9. April 1256. Original im Generalarchiv des Augustinerordens, Rom. Eine an der päpstlichen Kanzlei gefertigte authentische Kopie der Bulle, die das Datum 4. Mai 1256 trägt, befindet sich im Provinzarchiv der deutschen Augustiner, Würzburg. Druck besorgt von Albéric de Meijer, Licet Ecclesiae Catholicae, 1: The text, in: Augustiniana 6 (1956), 9–13.

Giuseppe Alberigo/Giuseppe L. Dossetti u. a. (Hgg.), Conciliorum oecumenicorum decreta, Bd. 2: Konzilien des Mittelalters. Vom ersten Laterankonzil (1123) bis zum fünften Laterankonzil (1512–1517), ins Deutsche übertr. und hg. unter Mitarb. v. Gabriel Sunnus und Johannes Uphus v. Josef Wohlmuth, Paderborn/München u. a.: Schönningh, 2000.

Henricus de Frimaria, Tractatus de origine et progressu ordinis fratrum eremitarum Sancti Augustini et vero ac proprio titulo eiusdem, hg. v. Rudolph Arbesmann, Henry of Friemar's „Treatise on the origin and development of the Order of the Hermit Friars“ and its true and real title, in: Augustiniana 6 (1956), 37–145.

Joachim de Fiore, Expositio in apocalypsim, unveränd. Nachdr. der Ausg. Venedig 1527, Frankfurt a. M.: Minerva, 1964.

Jordani de Saxonia Ordinis Eremitarum S. Augustini Liber Vitasfratrum, hg. v. Rudolph Arbesmann/Winfried Hümpfner, Cassiciacum. American series 1, New York: Cosmopolitan Science and Art Service, 1943.

Benignus van Luijk (Hg.), Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini. Periodus formationis 1187–1256, Cassiciacum 18, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1964.

Adolar Zumkeller (Bearb.), Urkunden und Regesten zur Geschichte der Augustinerklöster Würzburg und Münnerstadt. Von den Anfängen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, Regesta herbipolensia 5, Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Würzburg: Schönningh, 1966.

⁵⁴ Vgl. Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 56f.

Sekundärliteratur

- Karl Bertsche* (Bearb.), Werke von Abraham a Sancta Clara, hg. v. der Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. 1, Wien: Holzhausen, 1943.
- Martin Brecht*, Das Augustiner-Eremiten-Kloster zu Tübingen, in: *Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262*, hg. v. Evang. Stift Tübingen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962, 45–89.
- Nicolai Crusenii* Or. S. Augustini pars tertia Monastici Augustiniani, completens epitomen historicam FF. Augustinensium a magna ordinis unione usque ad annum 1620 cum additamentis Revmi. P.M. Fr. Josephi Lanteri ejusdem ordinis, Valladolid: De Gavia, 1890.
- Kaspar Elm*, Die Bulle „Ea quae iudicio“ Clemens’ IV., 30.VIII.1266. Vorgeschichte, Überlieferung, Text und Bedeutung, in: *Augustiniana* 14 (1964), fasc. 3–4; 15 (1965), fasc. 1–4; 16 (1966), fasc. 1–2, Heverlee-Louvain: Institut Historique Augustinien, 1966.
- David Gutiérrez*, Geschichte des Augustinerordens, veröff. von der Generalkurie des Ordens, Bd. 1, Teil 2: Die Augustiner im Spätmittelalter 1357–1517, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1981.
- Ders.*, Geschichte des Augustinerordens, veröff. von der Generalkurie des Ordens, Bd. 1, Teil 1: Die Augustiner im Mittelalter 1256–1356, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1985.
- Antoninus Höhn*, Chronologia Provinciae Rheno-Svevicae Ordinis FF. Eremitarum P. Augustini, Würzburg 1744.
- Hans Kühner*, Lexikon der Päpste. Von Petrus bis Johannes XXIII., Frankfurt a. M. u. a.: Fischer, 1960.
- Adalbero Kunzelmann*, Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten, Erster bis siebter Teil, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1969–1976.
- Erster Teil: Das dreizehnte Jahrhundert, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1969.
- Zweiter Teil: Die rheinisch-schwäbische Provinz bis zum Ende des Mittelalters, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1970.
- Giuseppe Lanteri*, Eremi Sacrae Augustiniana, in qua agitur de omnibus Augustinianis episcopis Italis deque exteris qui intra Italiam episcopatum gesserunt post magnam ordinis unionem peractam ab Alexandro IV anno MCCLVI, pars prima, Rom: Typis B. Morini, 1874.
- Francis Roth*, Die Augustiner-Generale des 13. Jahrhunderts, in: *Cor Unum. Mitteilungen an die deutsche Augustinerfamilie* 8 (1950), 112–118.
- Ders.*, Cardinal Richard Annibaldi, First Protector of the Augustinian Order, 1243–1276. A Study of the Order Before and After Its Great Union in 1256, in: *Augustiniana* 2 (1952), 26–60, 108–149 und 230–247; 3 (1953), 21–34 und 283–313; 4 (1954), 5–24.
- Ernst Wolf*, Die Augustiner-Eremiten in Deutschland bis zur Reformation, in: *Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262*, hg. v. Evang. Stift Tübingen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962, 25–44.
- Adolar Zumkeller*, Das Historische Archiv der Deutschen Augustinerprovinz, in: *Augustiniana* 6 (1956), 537–601.

I. Personenregister

- Abendana, Isaak 130, 140
Abraham a Sancta Clara 2
Adorno, Theodor 418
Aischylos 288, 303
Albrecht VI. (von Österreich) 14
Alexander IV. 4–7
Alexander von Hales 49
Alkinoos 224
Aloysi, Battista degli 5
Althaus, Paul 387
Ambrosius von Cori 23
Amelios 227
Andreae, Jakob 75, 84, 92
Andreae, Johann Valentin 121–125
Andreas von Siena 6
Annibaldi, Richard 1–4, 6
Apollodor von Athen 295, 297
Apollos 253
Aristoteles 221, 223
Arnim, Achim von 294
Artus 283
August I. (von Braunschweig-Lüneburg) 121–124
Augustinus 1–4, 6, 8, 222
- Bahnmaier, Jonathan Friedrich 165 f,
169 f, 175, 177
Baier, Johann Wilhelm 130
Bakunin, Michail Alexandrowitsch 317
Balbach, Georg 361
Balthasar Pfadler von Kellmünz 70
Baltus 71
Bardili, Andreas 132
Barth, Hans-Martin 330
Barth, Karl 379
Bartholomäus Arnoldi von Usingen 35
Bäiß, Johann David 174 f
Bauer, Georg Lorenz 250
Bauer, Ludwig Amandus 303, 313 f
Bauer, Werner 394
- Baur, Ferdinand Christian 241, 245–261,
286
Bayle, Pierre 130
Bazille, Wilhelm 339
Bebel, August 317
Beck, Johann Tobias 276
Becker, Karl Friedrich 290
Benedikt von Helmstädt 20
Bengel, Albrecht 415 f
Bengel, Ernst Gottlieb 238, 247, 314
Besler, Nikolaus 50
Beurlin, Jakob 83
Biedermann, Georg Friedrich 178
Biel, Gabriel 20, 37, 39 f, 42–46, 49, 53,
55 f
Binder, Heinrich 178
Blarer, Ambrosius 72
Blöst, Eberhardine 198
Bodelschwingh, Friedrich von 383
Bofinger, Wilhelm 421
Böhm, Hans 391 f
Bonhoeffer, Dietrich 270, 416
Bonifatius VIII. 46 f
Borst, Otto 266
Bossert, Gustav 90
Bossert, Johann Immanuel 176
Boyle, Robert 130
Braun, Peter 37
Brecht, Martin 1, 37, 65, 421, 427, 430
Brenz, Johannes (d. Ä.) 73, 78, 89
Brenz, Johannes (d. J.) 84
Breyer, Carl Wilhelm Friedrich 190
Brucker, Johann Jakob 223 f
Brulefer, Stephan 27
Brun, Peter 21
Brunotte, Heinz 391
Buder, Paul 273, 275
Bultmann, Rudolf 260
Burkert, Walter 290
Buxtorf, Johannes 129

- Calixtus, Georg 130
 Calvin, Johannes 251
 Carl Eugen (von Württemberg) 17, 161,
 163 f, 169, 305–307, 309
 Carpzov II., Johann Benedict 130
 Cave, William 130, 139
 Cellarius, Johann Konrad 123
 Cendoya, Ignazio Aramburu 51
 Christian Wilhelm von Tessin 170
 Christiani, Friedrich Albert 129, 140
 Christlieb, Theodor 274
 Christoph (von Württemberg) 77 f, 83 f,
 86, 97, 113, 303, 340
 Cicero 139 f
 Claß, Helmut 414, 425
 Claudian 294
 Clemens IV. 8
 Clemens von Alexandrien 226
 Cless, Heinrich David 190
 Conrad 71
 Conz, Karl Philipp 285, 288, 299, 303,
 309
 Cremer, Hermann 329
 Creuzer, Georg Friedrich 227, 290
 Crusenius, Nikolaus 6
 Crusius, Martin 19, 23

 Dassov, Theodor 130, 136
 Daur, Martin 431
 David 284
 Descartes, René 230
 Deutschmann, Johann 130
 Diem, Harald 391 f
 Diem, Hermann 388, 390, 392
 Diepold von Habsberg 67
 Diez, Carl Immanuel 205
 Dingel, Irene 87
 Diodor 295 f
 Dionysius Bickel de Wila 23, 25
 Dipper, Theodor 401
 Dodwell, Henry 130
 Dreytwein, Dionysius 52

 Eberhard I. (von Württemberg) 11–16,
 18–22, 65–67, 69, 85
 Eberhard II. (von Württemberg) 19
 Eberhard III. (von Württemberg) 80,
 115 f

 Eck, Silvester 77
 Edzard, Esdras 140
 Eichele, Erich 386, 421, 423
 Eichhorn, Johann Gottfried 207 f
 Eifert, Max 270
 Elert, Werner 387
 Elia 5
 Elm, Kaspar 1
 Elsässer, Friedrich 389 f
 Elsässer, Gerhard 390
 Epp, Sigismund 24, 28
 Ernesti, Johann August 204, 206
 Eudoros von Alexandria 225
 Euklid 227–229
 Euripides 297
 Eusebius von Caesarea 226 f

 Faber, Hermann 378, 399 f
 Fabri, Heinrich von Blaubeuren 12, 20
 Faust, Johannes 130
 Fauth, Johann 68
 Ferdinand I. 68, 80
 Ferdinand II. 114–116
 Ferdinand III. 116
 Feuerlein, Jakob Wilhelm 130
 Fezer, Karl 377–404
 Fichte, Johann Gottlieb 221, 230 f, 247
 Ficino, Marsilio 224
 Flacius, Matthias 88, 96
 Flad, Rudolf 303
 Fladenstain, Christoph 26
 Flatt, Johann Friedrich 228, 238
 Fleischmann, August Christian 168
 Focke, Friedrich 388, 391
 Forstmeister, Kaspar 68
 Franz, Michael 227, 229
 Freud, Sigmund 418
 Friedrich Carl von Württemberg-
 Winnental 130
 Friedrich der Weise 17, 26
 Friedrich I. (von Württemberg) 80, 161,
 167, 238
 Friedrich III. 12
 Friedrich Wilhelm III. (von Preußen)
 322
 Friedrich, Julius 115
 Frik, Helmut 425
 Frisch, Max 410

- Fritz Jakob von Anweil 74
 Frohnmayer 351
 Fuchs, Leonhard 73

 Gaab, Johann Friedrich 238
 Gabler, Johann Philipp 204, 208, 250
 Gebhard, Bernhard 66, 68
 Geiger, Wolfgang 257, 260
 Gentner, Johann Wilhelm 195
 Gentner, Wilhelm Sebastian 195
 Georg von Brandenburg 73
 Gerber, Zeir 70
 Gerdes, Daniel 130
 Gerson, Jean 56
 Gienger, Christina Elisabetha 188f
 Gienger, Johannes 188
 Goethe, Johann Wolfgang von 241, 289,
 299, 316
 Gogarten, Friedrich 387
 Gok, Carl 196, 198
 Gok, Johanna Christiana 183, 185,
 192–197
 Gölz, Richard 354
 Gonzaga, Barbara 12
 Gonzaga, Francesco 12
 Gottfried von Trani 46
 Gottschick, Konrad 423, 427
 Grauer, Jörg 76
 Grävius, Johann Georg 130
 Gregor von Valencia 91f
 Gregor XI. 2, 4
 Gronov, Johann Friedrich 130
 Guido von Staggia 6f
 Gundert, Hermann 271
 Günter, Wolfgang 36, 41, 51f
 Günzler, Hermann 271
 Gutbier, Laurentius 25
 Gutiérrez, David 1, 5
 Gutzkow, Karl 311

 Haľub, Marek 291
 Hann, Johannes 15
 Harnack, Adolf von 324, 328f, 331
 Harpprecht, Ferdinand Christoph 174
 Hartmann von Augsburg 7
 Hase, Karl von 270
 Hauber, Johann 123
 Hauff, Wilhelm 269, 294, 303

 Haug, Martin 402
 Hederich, Benjamin 289, 295f
 Hedinger, Johann Reinhard 131, 149
 Heerbrand, Jakob 83–100, 113
 Hege, Albrecht 421
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 167,
 184f, 190, 196, 201f, 211f, 214f,
 221–227, 229–231, 247f, 252, 255f,
 283–285, 293, 304f, 311, 315, 409
 Heiland, Samuel 123
 Heim, Karl 400
 Heine, Heinrich 283, 284, 316
 Heinlin, Johannes 122
 Heinrich d.Ä. von Friemar 1, 4–6, 8f
 Heinrich II. (von Braunschweig-Wolfen-
 büttel) 90
 Heinrich von Susa 46
 Heitmüller, Wilhelm 343, 348
 Hellanikos 291
 Heller, Georg Christoph 195
 Heller, Johann Philipp 195
 Hengstenberg, Ernst Wilhelm 254f
 Henrich, Dieter 229
 Herder, Johann Gottfried 207, 288
 Hermann, Reinhard 427
 Herrmann, Johann 398
 Herrmann, Wilhelm 324
 Hertel, Friedrich 431
 Herwegh, Georg 271, 303, 316–318
 Heyne, Christian Gottlieb 208, 289f
 Heynlin von Stein 37
 Hieber, Johannes von 339, 363
 Hille, Rolf 415
 Hiller, Christian Ludwig 189
 Hitler, Adolf 381, 382, 386, 388, 395, 404
 Hoch, Immanuel Matthaues Peter 167
 Hoch, Johann Victor Friedrich 170, 176
 Hochstetter, Andreas Adam 129–131,
 138, 144, 149
 Hochstetter, Johann Friedrich 132
 Hofacker, Carl Christoph 175
 Hofacker, Karl 270
 Hofacker, Ludwig 270
 Hoffmann, Gottfried 132, 149
 Hölderlin, Friedrich 167, 173, 183–199,
 221, 223–227, 229, 285, 293f, 299, 303,
 305, 315–317
 Holl, Karl 331

- Holzinger, Conrad 19
 Homer 288, 294, 303
 Horaz 285
 Hossenfelder, Joachim 383 f, 386
 Humboldt, Wilhelm von 285
 Hutmacher, Jörg 70
 Hyde, Thomas 130
 Hygin 295

 Innozenz III. 4, 323
 Innozenz IV. 2–4, 45 f
 Iringus 7
 Ittig, Thomas 130, 139

 Jacobi, Friedrich Heinrich 214 f, 224
 Jäger, August 387
 Jäger, Christian Friedrich von 238
 Jäger, Elisabeth Christiane 238
 Jäger, Gottlieb Friedrich 237–240, 242
 Jäger, Karl Christoph Friedrich von 240
 Jäger, Luise Friederike 238
 Jan, Julius von 381
 Jeremia 202
 Jesaja 202
 Jetter, Werner 418
 Joachim von Fiore 5
 Johann Friedrich (von Württemberg)
 114 f
 Johann Schulte von Hirsau 69
 Johann T'Serclaes von Tilly 114
 Johannes Andreae 46
 Johannes Bruhem von Gotha 24
 Johannes Duns Scotus 27, 37 f, 42–44, 48
 Johannes Heynlin von Stein 16
 Johannes Lombardus 6
 Johannes von Gubbio 6
 Johannes von Paltz 35, 39, 55 f, 58
 Johannes von Staupitz 25, 28, 35–60, 66
 Johannes XXII. 46
 Jordan von Sachsen 2, 4, 8 f
 Julius I. 323

 Kalb, Charlotte von 193
 Kalixt III. 46 f
 Kallimachos 294
 Kant, Immanuel 169, 201 f, 210–215,
 221–224, 230 f, 247 f, 257, 304, 324
 Karl Alexander (von Württemberg) 79

 Karl August Freiherr von Wangenheim
 164
 Karl I. (von England) 145
 Karl II. (von Innerösterreich) 114
 Karl von Lothringen 116
 Käsemann, Ernst 260
 Kaut, Ambrosius 70
 Kelsos 226
 Kepler, Johannes 284
 Kern, Friedrich Heinrich 238, 241
 Kerner, Justinus 284
 Kerrl, Hanns 393
 Kierkegaard, Søren 324
 Kittel, Gerhard 383, 397, 399
 Kleist, Bernd Heinrich Wilhelm von 289,
 299
 Klemens V. 46
 Klumpp, Oskar 417
 Klüpfel, Karl 268, 288, 290, 294
 Knapp, Albert 269 f
 Köberle, Adolph 397
 Kolb, Robert 87
 Koller, Paul 427
 Konrad von Fürst 66
 Köpf, Ulrich 87
 Köstlin, Nathanael Friedrich 190 f
 Köstlin, Nathanael 189
 Kotzebue, August von 269
 Kraft, Johann (d. Ä.) 87
 Krause, Reinhold 384
 Kuhner, Hans 4
 Kühnle, Abgeordneter 358
 Kulpis, Johann Georg 132
 Kunz, Ulrich 395
 Kunzelmann, Pater Adalbero 1
 Kurz, Hermann 239, 271, 303, 309
 Kyrillos Loukaris 145

 Laible, Gerhard 389
 Lamparter, Helmut 393
 Landauer, Christian 197 f
 Landerer, Philipp Gottlieb 193
 Lanfranc Septala von Mailand 6
 Lang, Friedrich 403, 412, 414, 416, 419,
 421, 423 f
 Lang, Philipp Konrad 188 f
 Lanteri, Giuseppe 2, 6
 Lassalle, Ferdinand 317

- Lauer, Basilius 72
 LeBret, Elise 193–196
 LeBret, Johann Friedrich 190, 193, 196
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 222f
 Leo X. 53, 59
 Leonhard, Karl 394
 Leopold V. (von Österreich-Tirol) 114
 Lessing, Gotthold Ephraim 203–205, 209
 Leube, Martin 161, 163, 165f, 169
 Levsen, Peter-Harro 381
 Lieb, Georg Albrecht 178
 Liebknecht Wilhelm 317
 Liesching, Samuel Gottlieb 285, 293
 Link, Wilhelm 391
 Livius 139
 Lodovico von Mantua 12
 Lohbauer, Rudolf 303
 Ludwig I. (von Württemberg) 14
 Ludwig I. (von Württemberg-Urach) 18
 Ludwig der Fromme (von Württemberg) 85
 Ludwig IX. (von Bayern) 13
 Ludwig, Renate 398, 400
 Luther, Martin 18, 23, 26, 35f, 51, 54, 56–60, 66, 68, 73, 85, 88, 90, 92, 251, 322, 331

 Magenau, Rudolf 191f
 Magirus, Hieronymus 131, 149
 Mährlen, Johannes 303, 313f
 Maier, Gerhard 415, 427
 Mantel, Johannes 25f, 66
 Marcuse, Herbert 418
 Margarete von Hartenstein 67
 Maria Anna von Bayern 114
 Marinos von Neapolis 227
 Markell von Ankyra 323
 Marquardt, Adolf von 339
 Martin V. 41
 Martin von Tours 14
 Marx, Karl 317
 Mästlin, Michael 123
 Matthaei, Friedrich Anton Levin 290
 Mayer, Gregorius 26
 Mayer, Karl von 356
 Mebold, Karl August 270
 Mechthild von der Pfalz 14, 67
 Meister Eckhart 222

 Melanchthon, Philipp 87–91, 96, 98, 251
 Mendelssohn, Moses 214
 Menken, Otto 130
 Mergenthaler, Christian 394, 398
 Merkel, Angela 192
 Merz, Johannes 338f, 346f, 351, 355f, 358, 360, 378
 Meyding, Robert 346–348, 351f, 363, 391
 Mezger, Manfred 393f
 Moltmann, Jürgen 430
 Mörike, Eduard 303, 312–315
 Moritz (von Sachsen) 89
 Moritz, Karl Philipp 290
 Mosheim, Johann Lorenz von 223
 Müller, Oberkirchenrat 351
 Müller, Ernst 430
 Müller, Hans-Martin 379
 Müller, Karl Otfried 290
 Müller, Ludwig 383f, 386f, 401, 403f
 Müller, Michael 177
 Murr, Wilhelm 388

 Nast, Heinrich 272
 Nathin, Johannes 23, 66
 Neu, Johann Christian 132, 144, 146, 149
 Neubert, Ludwig August 184
 Neuffer, Christian Ludwig 192, 303
 Newton, Isaac 130
 Nicolai, Friedrich 307f, 310
 Nicolai, Melchior 114, 118, 120, 122
 Nicolaus Ottonis de Steindal 23
 Niebuhr, Barthold Georg 249
 Niemöller, Martin 390, 400
 Niethammer, Friedrich Immanuel 205
 Nikolaus von Kues 222, 224
 Nietzsche, Karl Immanuel 323
 Notter, Friedrich 303
 Novalis 230
 Numenius 226–229
 Nüttel, Martin 70

 Ohnesorg, Benno 418
 Origenes 226
 Osiander, Christian Nathanael 287
 Osiander, Lukas 115
 Ostermayer, Wolfgang 26
 Ostertag, Wilhelm Friedrich 196
 Ostmann, Hans 421
 Otmar, Johannes 36, 38

- Parmenides 223
 Paschasius Daretas 6
 Paul II. 13
 Paulus 145, 202, 209–211, 213, 253, 255
 Pellikan, Konrad 27, 38
 Perizonius, Anton 130
 Pestalozzi, Johann Heinrich 169
 Petrus Lombardus 52
 Petrus von Gubbio 6
 Pfaff, Christoph Heinrich 238
 Pfaff, Karl 129
 Pfander, Martin 425
 Pfäulin, Ulrich 22
 Pfizer, Gustav 303
 Pfeiderer, Christoph Friedrich von 227
 Pfründer, Willi 397f
 Philon von Alexandria 225f
 Phrygio, Paul Constantin 74f
 Pindar 288, 303
 Pirminius 323
 Plantsch, Martin 24
 Platon 212f, 221–225, 228f, 231
 Plotin 222f, 225–231
 Plutarch 225
 Pocke, Edward 130, 138, 140
 Polich, Martin 28
 Porphyrios 227
 Pouchen, Andreas (d. Ä.) 93
 Pouchen, Andreas (d. J.) 93
 Pregizer, Johann Ulrich 113, 120
 Pressel, Wilhelm 385
 Proklos 223, 227–229, 231
 Proles, Andreas 23, 26, 43, 66
 Pseudo-Apollodor 289
 Ptolemaeus 27

 Quintus von Smyrna 294

 Rade, Martin 329
 Rainer von Viterbo 4
 Raith, Balthasar 122f
 Rantzau, Christian Detlev Karl zu 238
 Rau, Werner 392–394
 Rechenberg, Adam 130
 Rehfuess, Philipp Joseph 303
 Rehm, Wilhelm 385
 Reidlen, Andreas 177
 Reiff, Eugen 356

 Reihing, Jakob 114f
 Reimarus, Hermann Samuel 204f
 Reinhard, Karl Friedrich 308f
 Reinhold, Karl Leonhard 213
 Renz, Carl Christian 198
 Reventlow, Henning Graf 249
 Reyscher, Carl Ludwig 193f
 Riegraf, Oskar 380f
 Riepp, Ludwig 70, 76
 Ritschl, Albrecht 324
 Rooschütz, Georg Ludwig 193
 Rösler, Johann Eberhard 132, 136, 147, 149
 Roth, Francis 1
 Rothacker, Johann Burckhardt 172f
 Rotschuh, Regula 423
 Rückert, Hanns 383f, 387
 Rümelin, Gustav 271
 Rümelin, Max von 348
 Rust, Bernhard 388

 Sabellico, Marcus Antonius 5
 Sacharja 206
 Sagittarius, Johann Christfried 130
 Salanus, Guido 6
 Sand, Karl Ludwig 269
 Sauer, Hausmeister 353
 Schatzgeyer, Kaspar 37, 46, 51, 53, 57, 59
 Schauffler, Oberkirchenrat 351
 Scheffbuch, Rolf 410
 Schelling, Friedrich Joseph 205
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 169, 184f, 190, 201–215, 221–227, 229–231, 237, 239–242, 247f, 305, 315
 Schelling, Karl Friedrich August 212, 237, 240–242, 283–285, 293
 Schelz, Johannes 15
 Schempp, Paul 388
 Schenkel, Gottfried 401
 Scherer, Georg 92
 Scheurl, Christoph 25
 Schick, Hausverwalter 354
 Schieber, Ernst 391
 Schiller, Friedrich 193, 283–286, 289, 294, 296, 299
 Schlaffer, Heinz 303
 Schlatter, Adolf 276, 329

- Schlegel, Caroline 240
 Schlegel, Friedrich 224, 285, 293
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 224, 248, 324
 Schmid, Carl Christian Erhard 130
 Schmid, Carlo 398
 Schmid, Christian Friedrich 241, 286
 Schmidgall, Georg 165
 Schmidlin, Johann Lorenz 132
 Schmidt, Arthur Benno 355 f
 Schmidt, Sebastian 130
 Schmoller, Otto 65
 Schnabel, Franz 269
 Schnepf, Dietrich 86
 Schnepf, Erhard 75, 84, 86
 Schnurrer, Christian Friedrich 190 f, 205–207, 211, 238, 305
 Schnurrer, Heinrike 190
 Schoder, Friedrich Gustav 167, 169
 Scholder, Klaus 430 f
 Schott, Theodor 274
 Schramm, Johann Jacob 177
 Schrempf, Christoph 321–332
 Schulze, Gottlob Ernst 213
 Schulze, Manfred 36
 Schurff, Hieronymus 28
 Schurzfleisch, Konrad Samuel 130, 146 f
 Schwab, Gustav 269, 283–300, 303
 Schwab, Sophie 294
 Schwegler, Albert 245, 271
 Scriptoris, Paul 27, 37
 Seeligmann, Gottlob Friedrich 130
 Semler, Johann Salomo 204, 251, 259
 Sengham, William 6
 Seubert, Gottfried Christian 170
 Sigel, Carl Friedrich 175
 Sigwart, Heinrich Christoph Wilhelm 239, 286
 Silcher, Friedrich 271
 Simon Petrus 253, 255
 Sinclair, Isaac 197 f
 Sixtus IV. 12, 20, 46
 Sophokles 303
 Souverain, Jacques 226
 Spener, Philipp Jakob 137, 149
 Speusipp 225, 228
 Spinoza, Baruch de 201–204, 214
 Stäudlin, Gotthold 193
 Stefan Agricola 56
 Stehelin, Wolfgang 28
 Steinbach, Wendelin 21, 37
 Stephanus (Prior von Tübingen) 23
 Steudel, Friedrich 238, 311
 Stochdorph, Emil 274
 Stoecker, Adolf 378
 Storr, Gottlieb Christian 168, 205–207, 211, 247
 Strauß, David Friedrich 239, 245, 254 f, 258, 283, 303, 311 f, 318, 321
 Strowlin, Rudolf 74
 Swellerin, Ursula 67
 Tafel, Gottlieb Lukas Friedrich 287
 Tafel, Gottlob 270
 Taylor, Thomas 227 f
 Tegen, Johannes 15
 Thekla 145
 Themmen, Hertwig 24
 Theokrit 294
 Thiersch, Friedrich Wilhelm von 288
 Thomas von Auqin 37, 40
 Thumm, Theodor 112–115, 118
 Thundorfer, Leo 7
 Tiebolt, Her 71
 Tiedemann, Dietrich 230
 Timotheus 254
 Titus 254
 Tompert, Roland 409, 422, 427
 Traub, Friedrich 277, 338, 348, 360, 379
 Trendelenburg, Friedrich 363
 Turenne (Henri de La Tour d’Auvergne) 117
 Uhland, Ludwig Joseph 172
 Uhland, Ludwig 167, 170, 239, 272, 284
 Uhsadel, Walter 416
 Ulrich V. (von Württemberg) 12, 19, 22, 84, 86
 Vannius, Valentin 75
 Veigel, Fritz 387
 Ventonus, Marcus 6
 Vergenhans, Johannes 13, 15 f, 22
 Vergil 294
 Vinzenz von Lerinum 93

- Vischer, Friedrich Theodor 241, 303, 310–312, 318
Vitringa, Campesius 130
Volland, Ambrosius 28
Vollmer, Reinhold 357f
Volz, Konrad 395
Volz, Paul 348, 357, 359, 365
Voß, Johann Heinrich 288
- Wagenseil, Johann Christoph 129
Waibel, Sebastian 75
Waiblinger, Wilhelm 199, 303, 313
Walzer, Paul 389
Wandel, Uwe Jens 161, 165–167
Weber, Gotthilf 385, 390
Weber, Max 98
Wegleiter, Christoph 130
Weigel, Erhard 130
Weinland, David Friedrich 303
Weiser, Artur 383f, 391, 399f
Weismann, Eberhard 421
Weißenburger, Johannes 37
Weizsäcker, Karl Heinrich von 276, 324
Wekhrin, Wilhelm Ludwig 308
Wellenburger, Matthias 70
- Welsch, Hieronymus 131, 149
Werner, Ludwig 77
Widmann, Ambrosius 83, 86
Wilhelm I. 270
Wilhelm II. 329
Wilhelm von Ockham 37, 45, 48
Wille, Hans-Dieter 410f, 420
Winckelmann, Johann Joachim 299
Witsius, Hermann 130
Wolf, Ernst 1, 5
Wolf, Friedrich August 288f
Wolman, Christian 15
Wurm, Luise Regula 377
Wurm, Paul 377
Wurm, Theophil 377–404
Xenokrates 225, 228
- Zanger, Melchior 93f
Zeller, Carl August 169
Zeller, Eduard 239, 245, 271
Zeller, Theodor Christian 170
Zentgraf, Johann Joachim 130
Ziegler, Theobald 274
Zimmer, Ernst 198
Zimmermann, Wilhelm 303

II. Ortsregister

- Adelberg 77
Alsfeld (Hessen) 4
Altdorf 129f, 204, 250
Amsterdam 132
Ansbach 73
Asperg 76
Augsburg 7, 78, 83, 89, 94, 270
- Bad Boll 401
Baden 84, 364, 393
Baden-Württemberg 364, 365
Balingen 178
Barmen 274, 401, 404
Basel 41, 49, 68, 129, 132, 377
Bayern 13, 53, 116f, 241, 393, 400
Bebenhausen 13, 16, 27, 67, 122
Bedernau 7
Beilstein 178
Belgien 4
Berlin 202, 307, 308, 324, 328–330, 351,
378, 382, 384–386, 389–392, 399, 403f
Besigheim 324
Bethel 346
Beutelsbach 14
Blaubeuren 245, 248, 254, 336, 361, 364,
377f
Blaufelden 325f
Böhmen 111f
Bologna 6
Bönnigheim 24
Braunschweig 93
Bremen 91
- Calw 123, 178
Cambrai 6
Cambridge 130, 132, 224, 227
Cannstatt 357
Chemnitz 93
Chur 377
- Den Haag 132
Derendingen 65, 67, 122f
Deutschland 6, 8, 12, 26, 74, 84, 111, 116,
138, 146, 221, 269, 271, 274f, 277, 286f,
292f, 307–309, 311f, 316f, 323, 349, 365,
378, 380, 382–387, 390, 396, 399f, 402f,
Donnstetten 189
Dresden 132
- Elsass 395
Eltingen 67
England 6, 130, 132, 138f, 146, 150, 384
Erfurt 20, 23
Esslingen 47, 50f, 52, 66, 73f, 129, 242,
398, 423
Europa 111, 113, 138, 146, 149f
- Franeker 132
Frankfurt a. M. 196, 226f, 229
Frankfurt an der Oder 11
Frankreich 6, 111, 116f, 161, 165f, 169,
305, 308f, 396f, 400
Freiburg (Schweiz) 4
Friesland 129
- Geislingen 378
Giengen an der Brenz 15, 84
Gnadenzell 19
Gomaringen 286, 296
Göttingen 208
Greifswald 11, 329
Griechenland 287–292, 294, 297, 299,
304, 306, 315, 323
Grimma 73
Groningen 132
- Halle 130, 132, 204
Hambach 239, 316
Hamburg 140, 204

- Hannover 393
 Heidelberg 15, 20, 23, 78, 274, 322, 378
 Heilbronn 115–117, 378
 Herrenberg 84, 86, 173
 Hessen 86, 197
 Himbachtal 8
 Himmelpforten (Harz) 4
 Hirsau 69
 Hirschau 72, 166
 Hohenberg 72
 Hohenstaufen 241
 Homburg 197f
 Horb 72
 Horrheim 15, 19, 66

 Ingolstadt 13, 53, 91, 93, 115
 Innsbruck 115
 Italien 6, 115

 Jena 86, 88, 130, 132, 193, 204, 239, 269,
 270
 Jerusalem 275

 Karlsbad 270, 310, 317
 Kiel 238, 394
 Kilchberg 170
 Kirchheim unter Teck 380
 Kirchheim 19, 76f
 Köln 35, 37
 Königsberg 382
 Königsbronn 80
 Konstantinopel 87
 Konstanz 13, 41, 49
 Korinth 253
 Kurpfalz 78

 Lausanne 6
 Lecceto 2
 Leiden 132
 Leipzig 35, 129f, 132, 139f
 Leising 35
 Leuzendorf 325f
 Lincoln 185
 Lombardei 6
 London 130, 132, 138, 144
 Lübeck 93
 Lyon 2, 4

 Magdeburg 96
 Mainz 7, 21, 27, 37
 Mannheim 269
 Marbach 117, 242
 Marienthal (Hessen) 20
 Marienthal (Niederrhein) 4
 Marseille 166f
 Maulbronn 67, 73, 245, 269, 336, 361, 364,
 377f
 Mecheln 7
 Meißen 73
 Mellerstadt 28
 Meßstetten 381
 Metzingen 177
 Mindelheim 7
 Mittelstadt 167
 Mömpelgard 121, 309
 Monte Favale 5
 Montespечchio 2
 Mössingen 115
 Mühlheim bei Ehrenbreitstein 24
 München 6, 26, 35, 37, 115, 117, 190, 237,
 240–242, 363, 393
 Münster 124

 Nebraska 185
 Neckarhausen 195
 Niederlande 129, 130, 132, 150
 Niedersachsen 130
 Niederstotzingen 191f
 Nördlingen 113, 115f, 119, 122
 Nufringen 67
 Nürnberg 25, 66, 130
 Nürtingen 183, 190f, 193–195, 198, 238

 Oberlenningen 381
 Oberndorf am Neckar 393
 Offenhausen 19
 Osnabrück 124
 Österreich 14, 169, 346f
 Oxford 130, 132, 138, 140, 384

 Paris 27, 73
 Pescheria 2
 Pfalz 111
 Pforta 73
 Pfullingen 77, 79f, 190, 195
 Pliezhausen 167

- Poissy 83
 Prag 111
 Preußen 270, 275, 322f, 330
- Rattenberg (Tirol) 56
 Ravensburg 378
 Regensburg 7
 Reusten 176
 Reutlingen 94, 314, 378
 Rom 3f, 7, 21, 93, 221, 287–289, 291f,
 306, 323, 380
 Rottenburg am Neckar 14, 72, 83, 93, 114
 Rotterdam 132
- Sachsen 36, 66, 86f, 89, 129
 Salzburg 36, 55
 Schmiden 245
 Schönrein 69
 Schöntal 7, 336, 338, 361
 Schorndorf 76
 Schottland 6
 Schwaben 66, 111, 278, 283–286, 308,
 355f, 359f, 380
 Schwäbisch Gmünd 22
 Schwäbisch Hall 73
 Schweden 111, 115–118
 Schweiz 27, 307, 346, 377
 Seemannshausen 7
 Siebenbürgen 278
 Siena 2
 Sindelfingen 14–16
 Spanien 76, 115, 132
 Speyer 72
 Straßberg 68, 70
 Straßburg 8, 116, 119, 129f, 132, 274
 Stuttgart 12, 14, 19, 66, 68–71, 74f,
 117–119, 121–132, 135, 185, 189, 197,
 238, 240f, 245, 270, 285–287, 293, 324,
 326, 339, 346, 351, 378, 380f, 387, 390,
 423
- Tirol 114
 Toskana 2f, 6
 Trient 89f, 94f
- Trochtelfingen 117
 Troja 290
- Ulm 73, 129
 Ungarn 6
 Unterfranken 193
 Unterland (Württemberg) 177
 Unterriexingen 194
 Urach 11, 20f, 190, 336, 361
 Usedom 118
- Verdun 6
 Vereinigte Staaten von Amerika 418
 Vietnam 418
 Vorderösterreich 94, 114
- Waiblingen 75
 Waldshut 427
 Weil der Stadt 27, 66
 Weilheim 67, 77, 188f
 Weimar 193, 335, 338–340, 357
 Weinsberg 176, 178, 241
 Wernigerode 24
 Wien 4, 15, 114, 317
 Windesheim 14
 Wittenberg 11, 13, 17f, 26, 28, 35–37, 58,
 84, 87, 130, 132, 141, 146
 Wittich 325
 Wolfenbüttel 120, 204f
 Wolfenhausen 196
 Württemberg 11, 13, 17, 20, 37, 51, 68f,
 72f, 77, 79, 83, 86f, 89, 92, 94, 111–119,
 121, 124f, 129, 131–133, 135, 137, 141f,
 149f, 162, 165, 167f, 183–187, 189–198,
 238, 242, 245, 266f, 269, 274–276, 284,
 286, 287, 307, 310, 321f, 325f, 328, 330f,
 335f, 338–340, 343f, 346f, 349, 351f,
 354–356, 359, 361, 363–365, 377–380,
 382–390, 394, 397f, 400, 402, 404, 413,
 416
 Würzburg 7
- Zürich 129, 132